Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 107. Montag, den 6. September 1847.

Berlin, vom 3. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Gymnasial-Lehrer Kölsch in Kleve und dem gerichtlichen Wundarzt Stöckicht in Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Botenmeister Meyer bei dem Land- und Stadtgericht zu Eisleben und dem Weide-Verwalter Raffel zu Neulanghorst, im Regierungs-Bezirk Danzig, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Breslau, vom 27. August.

Unserer Gerichtsverfassung in Breslau und der Provinz steht in Kurzem eine bedeutende Umwandlung bevor, indem die Inquisitoriats-Einrichtung aufgehoben und an deren Stelle in Breslau ein Kriminalgericht als eigene Spruch-Behörde unter Heranziehung einzelner Glieder des Stadtgerichts gebildet werden wird, in der Provinz aber die Inquisitoriate mit den Stadtgerichten verschmolzen werden sollen.

Königsberg, vom 29. August.

(Voss. Z.) Die Untersuchung gegen die Tumultuanten in dem Städtchen Osterode, wo die im April dieses Jahres vorgekommenen unruhigen Auftritte in Folge der sich in jener Gegend zeigenden großen Auswanderungslust entstanden, ist zwar beendet, die Erkenntnisse sind aber noch nicht abgefaßt. Eine große Menge von Personen sind in diese Untersuchung hineingezogen, da bei dem Aufruhr mehrere Hunderte sich betheiligten und die von dem Criminal-Senat des hiesigen Ober-Landesgerichts in Osterode zur Führung der Untersuchung besonders niedergesetzte Commission hat mehrere Wochen mit derselben zuzubringen gehabt. Es hatte sich dabei herausgestellt, daß die armen Leute durch allerlei abenteuerliche Vorstellungen und gemachte grundlose Hoffnungen von einzelnen Individuen, die nur einen pecuniairen Vortheil daraus gezogen haben, aufgereizt und hinters Licht geführt sind. Ein Winkel-Consulent hat sich dabei besonders thätig gezeigt und den Leuten die sonderbarsten, aus der Luft gegriffenen Dinge vorgespiegelt. So ist den Leuten weiß gemacht, daß der König Land für seine bedürftigen Unterthanen in Amerika angekauft habe und die Ansiedelung dortselbst wünscht, nur die Behörden widersetzten sich der Auswanderung, um Geld von den Auswanderern zu erpressen. Bei Andern hieß es: der König habe den Landstrich in Amerika in der Lotterie oder dem Kartenspiele gewonnen. Noch Andere ließen einen Königlichen Prinzen den Acquirenten sein. Vielen Auswanderungslustigen war von betrügerischen Subjecten ein Zeitungsblatt vorgezeigt und den Leuten eingeredet, daß die darin neben allerlei Annoncen wie gewöhnlich beigedruckten Hände für „Königliche Hände" anzusehen seien und man hierin ein Zeichen zu finden habe: „daß der König ihnen auf die Zusicherung jener, in Amerika ihrer wartenden Schenkung gleichsam seinen Handschlag gegeben habe."

Aus Westpreußen, vom 26. August.

In der Stadt Marienwerder, die fast nur von Protestanten bewohnt wird und seit Jahrhunderten kein katholisches Festgepränge in ihren Mauern gesehen hat, wurde heute der Grundstein

zu einer katholischen Kirche mit großen Feierlichkeiten gelegt. Ob wirklich das Bedürfniß eines solchen Gebäudes in Marienwerder vorhanden ist, darüber sind die Meinungen sehr getheilt; indessen da einmal der Bau desselben erfolgt, so haben alle dortigen Behörden, Regierung, Oberlandesgericht, Magistrat 2c., sowie die evangelische Geistlichkeit, die Lehrer der Schulen nicht unterlassen, eine rücksichtsvolle Theilnahme an der Feier zu bezeigen und dem unter Geläute der evangelischen Kirchenglocken durch die Stadt schreitenden Festzuge sich anzuschließen. An der Spitze der dabei anwesenden katholischen Priester stand der Weihbischof Großmann aus Frauenburg. Die Urkunde, welche in den Grundstein gelegt wurde, enthält unter Anderem Notizen über die zum Bau beschafften Geldmittel, welche theils aus dem Vermögen aufgehobener Klöster und angesammelter Zinsen, theils aus andern Stiftungen und Geschenken herfließen; das Ganze ist auf circa 40,000 Thlr. veranschlagt. Noch verdient bemerkt zu werden, daß in dieser Urkunde das Jahr 1847 ein besonders denkwürdiges genannt wird, weil in demselben das neue ständische Gesetz erschienen und die Einberufung des ersten Vereinigten Landtags in Preußen erfolgt ist, „wofür das Vaterland dem hochherzigen Fürsten nie genug danken kann.“ Wenn, was wir nicht wissen, ein katholischer Geistlicher diese Urkunde verfaßt haben sollte, so wäre es erfreulich, zu sehen, daß auch von dieser Seite der politische Fortschritt als etwas Gutes anerkannt wird.

Aus Norddeutschland, vom 29. August.

(D. A. Z.) Die Protestationen des Papstes gegen die Anordnungen, welche die weltlichen Mächte Europas in den Angelegenheiten des Staatensystems getroffen, haben seit langer Zeit den Liberalen und Aufgeklärten weniger zum Aerger als zum Spott gedient, und man hat es nur als ein Curiosum angeführt, daß der Papst seiner Zeit gegen den Westphälischen Frieden und gegen die Wiener Congreßacte protestirt habe. Jetzt wird auf einmal den in Betreff Ferraras erlassenen Protesten und ihrem Bezug auf eine schon am Wiener Congreß eingelegte Protestation ein ganz besonderes Gewicht beigelegt und dieses päpstliche Protestiren als etwas ganz Neues und Außerordentliches angestaunt, ungeachtet man recht gut weiß, daß die Curie noch nie einem Rechte entsagt, sondern sich den ganzen Inbegriff ihrer alten Macht und Ansprüche durch Protestationen, Cautelen und Reservationen vorzubehalten gesucht hat, die, wenn sie eine Kraft erlangten, unsern ganzen politischen und Civilisationsstand über den Haufen werfen würden. Die Protestationen in Ferrara sind aber keineswegs besser begründet als die andern. Uebrigens war die Besetzung Ferraras theils zur eigenen Sicherung des Papstes, theils für die Gesammtstellung Oesterreichs in Italien wichtig und hing mit den allgemeinen Combinationen zusammen, welche bei dem Wiener Congresse maßgebend waren. Die Auslegung, daß unter den Worten „les places“ nur die Citadellen zu verstehen seien, gehört in den Geschmack des Holländischen „jusqu'à la mer“ und vergißt gänzlich, wie gewiß es damals in den Händen Oesterreichs lag, das ganze Ferrara und noch Anderes zu behalten. Außerdem hat jede Festungsgarnison die notorische Berechtigung, diejenigen Vorkehrungen zu treffen, die sie zu ihrer Sicherheit nöthig hält, und mag überall dabei in den äußern Bereich ihrer Organisationen eingreifen. Ueber die politische Seite der jetzigen Oesterreichischen Maßnahmen läßt sich aus der Ferne und von dem Uneingeweihten nicht urtheilen. Das aber dürfte feststehen, daß Oesterreich keineswegs vernünftigen Reformen in dem Kirchenstaat und andern Theilen Italiens widerstrebt, wohl aber hier wie überall Dem entgegensteht, daß sich der Geist der Revolution der Zügel bemächtige, die Regierungen in seine wilde Bahn mit sich fortreiße und einen Zustand zertrümmere, der auf dem allgemeinen Systeme der Europäischen Staatenwelt beruht, für das gesammte Staatensystem wichtig und der Beseitigung alles Mißbrauchs, der Entwickelung eines gesunden und sittlichen Staatslebens keineswegs feindlich ist, wenn er auch nicht allen Träumen des jungen Italiens entsprechen mag. Daß aber ein solcher Sturm zu besorgen, ergiebt sich schon daraus, daß das revolutionaire Fieber sich aus dem verfallenen Kirchenstaat auch in das aufgeklärte und im wohlthätigsten Sinne regierte Toscana verpflanzen will.

Hannover, vom 25. August.

Unser Gesandter in Berlin, Graf Knyphausen, welcher sich bereits seit einigen Monaten mit seiner Familie auf seinen, in Ostfrieslad gelegenen großen Besitzungen aufhält, und daselbst bis zum Oktober zuzubringen beabsichtigte, dürfte wohl schon im September auf seinen Gesandtschaftsposten in Berlin zurückkehren. Der Ankunft eines neuen Preußischen Gesandten am hiesigen Hofe sieht man in Kurzem entgegen. Darf man einem in den höhern Kreisen hier verbreiteten Gerüchte Glauben schenken, so werden wir in der Person des Freiherrn von Schl initz Preußen am hiesigen Hofe vertreten sehen. Se. Majestät der König soll auch gesonnen sein, nach der Ankunft eines neuen Preußischen Gesandten, den Grafen von Westphalen, über dessen Conflict mit dem hiesigen Cabinet so viel gefabelt worden ist, in einer Audienz zu empfangen. Allgemeine Freude hat die Nachricht erregt, daß Se. Maj. der König von Preußen, den man hier nicht nur wegen seiner Regenten-Tugenden, sondern auch wegen seiner edlen Menschenfreundlichkeit, die sich aus allen seinen Handlungen offenbart, hochverehrt, auf

seiner Rückkehr aus der Rheinprovinz und Westphalen unserm Hof einen Besuch abstatten werde.

Aus Bayern, vom 27. August.

(Magdb. Z.) Man behauptet von wohlunterrichteter Seite, daß eine vielgenannte Dame am vorgestrigen Geburts- und Namensfeste des Königs unter dem Titel einer Gräfin von Landsfeld in den Adelstand unsers Königreichs erhoben worden sei, oder vielmehr, daß der schon vor längerer Zeit vollzogene Adelsbrief vorgestern an die Eigenthümerin abgegeben worden. Im Publicum selbst herrscht über die Richtigkeit dieses Factums kein Zweifel. Aus München hört man, daß jene Dame seit ihrer Rückkehr dahin sich außerordentlich zurückziehe, oder aber, wenn sie öffentlich erscheint, sich eines sehr artigen Benehmens gegen Jedermann befleißige. — Unsere neue Minister-Modification ist noch nicht erfolgt, doch wird sie jedenfalls noch vor dem Zusammentreten des außerordentlichen Landtags vor sich gehen. — Der Hirtenbrief des Bischofs von Speyer an die Geistlichen seiner Diöcese wegen Abhaltung geistlicher Exercitien unter der Leitung eines Redemptoristen aus Altötting kam dem ganzen Lande so unerwartet, daß man an seiner Möglichkeit gezweifelt haben würde, wenn nicht die „Speyerer Ztg.“ die Authenticität des Actenstücks sofort berichtet hätte. Die Geistlichen der Diöcese Speyer haben also noch nicht den rechten Geist, weil sie der Begeisterung abseiten des Redemptoristen-Ordens benöthigt sind. Ein schönes Compliment für diesen Klerus, ihm von seinem Bischofe gemacht, aber auch zugleich eine charakteristische Selbstzeichnung des Geistes eines Bischofs, der in einem Augenblicke, wo das ganze Land in schönem Aufstreben begriffen ist, und wo kein besonnener Katholik mehr irgend ein Heil für seine Kirche von den Redemptoristen erwartet, aus der Mitte eines aufgeklärten Volksstammes heraus einen solchen Ruf an seine Geistlichkeit ergehen lassen kann! Der Bischof von Speyer hat sich dadurch in der Volksmeinung Deutschlands das ihm gebührende Relief gemacht.

Von der Elbe, vom 24. August.

(N. C.) Der vermeintliche Ländertausch zwischen Dänemark, Hannover und Oldenburg ist eine eben so große Zeitungsente als die Befestigung Helgolands. Weder an das eine noch das andere wird gedacht. Das letztere zumal ist nichts weiter, als eine monströse Geburt der jetzt grassirenden Anglophobie, welche, wie es scheint, an die weiland Franzosenfresserei getreten ist. Mit so wohlfeilen Demonstrationen, noch dazu, wenn ihre Grundlage nicht einmal auf Wahrheit beruht, wird Deutsche Vaterlandsliebe schlecht gefördert und diejenigen Exaltirten, welche Hamburg das Versanden der Elbe wünschen, bedenken wohl nicht, in wie trauriger Blöße sie die Deutsche Nationalität vor dem Ausland hinstellen. Allzu scharf macht schartig. Was den besagten Ländertausch anbelangt, so würde, käme er zu Stande, Oldenburg den besten Theil dabei ziehen. Denn der Ersatz für die Grafschaft Eutin durch einen Theil Ostfrieslands arrondirte seine Besitzungen ganz vortrefflich und gäbe seiner Schifffahrt einen bedeutenden Zuwachs. Allein Hannover wird sich doch vom Meere nicht ganz abtrennen lassen, abgesehen davon, daß es aus Ostfriesland sein bestes Einkommen bezieht, und andererseits möchte Dännemark sich über die Abtretung Lauenburgs mit der Enklave Eutin kaum für befriedigt halten. Kurz, die ganze Sache ist unwahrscheinlich, und die müßige Erfindung eines Neuigkeitskrämers. Glaubwürdiger ist eine andere Nachricht, der zufolge die Elbuferstaaten in nächster Zeit zu einem Congreß zusammentreten würden, um eine bedeutende Erniedrigung der Zölle zu berathen, da sonst dieselben ganz aufhören, indem die Schifffahrt gegen die Eisenbahn nicht concurriren kann.

Kiel, vom 27. August.

(H. Bl.) Heute ist das Erkenntniß des Holsteinischen Obergerichts in dem fiscalischen Prozeß wegen der Neumünster'schen Volksversammlung publicirt. Beseler ist freigesprochen, Lorentzen ist zu einer einjährigen Festungsstrafe zweiten Grades verurtheilt. Ohne Zweifel wird der Ankläger gegen das Beseler freisprechende Erkenntniß appelliren; eben so wird Lorentzen gegen sein Urtheil appelliren; somit wird die schließliche Entscheidung vom Oberappellationsgericht in Kiel abhängen.

Brüssel, vom 29. August.

Vorgestern ereignete sich auf der Eisenbahn-Station Malderen bei Mecheln ein Unfall, der ohne die Geistesgegenwart des Maschinisten Meynart die traurigsten Folgen haben konnte. Als nämlich der Zug, der um 10 Uhr Morgens von Ostende abgegangen war, jener Station schon ganz nahe war, bemerkte der Maschinist, daß, obgleich die gewöhnlichen Signale ertheilt waren, der Excentric-Wächter nicht auf seinem Posten stand. Er befürchtete daher sogleich, daß nicht Alles in Ordnung sei, bremste tüchtig und ließ den ganzen Dampf ausströmen, um so viel als möglich einem Unglücksfall vorzubeugen. Seine Besorgniß war nur zu gegründet, man hatte das Excentric nicht gedreht, der Zug ging aus den Schienen, die Lokomotive und der Tender stürzten um, und auch der nächste Gepäckwagen wurde halb umgeworfen. Der Maschinist wurde eine tüchtige Strecke fortgeschleudert, kam aber glücklicherweise mit einer kurzen Betäubung davon. Blos der Aufseher des Gepäckwagens erhielt einige starke Quetschungen. Von den Passagieren wurde keiner verletzt. Als der erste Augenblick des Schrek-

kens vorüber war, drängte sich Alles um den Maschinisten und dankte ihm für sein umsichtiges und kaltblütiges Verhalten, dem man allein die Beschwörung einer vielleicht schrecklichen Katastrophe zu danken hatte. Nach einem Aufenthalt von 2 Stunden setzte sich der Zug wieder in Bewegung, von einer aus Mecheln herbeigeorderten Lokomotive geführt.

In Antwerpen dauern die Getreidezufuhren immer fort. Die dortigen Entrepots sind überfüllt, und man versichert, daß noch die Ausführung bedeutender Aufträge zu erwarten steht, daß also die Landwirthe, welche in Hoffnung auf ein neues Steigen der Preise mit dem Verkauf zurückhalten, sich getäuscht finden dürften, indem die Preise wohl nicht so bald herunterzugehen aufhören würden.

Paris, vom 29. August.

(N. C.) Man spricht von einer Note Guizot's, welche derselbe in den letzten Tagen an den Fürsten Metternich gesendet. Guizot erklärt im Eingang: das Französische Cabinet sei gleich dem Oesterreichischen in demselben Grade dabei interessirt, daß die Reformen des Papstes sich auf die Administration beschränkten. Frankreichs Politik stimme daher mit der von dem Fürsten befolgten völlig überein. Die Klugheit erheische es jedoch, daß man den Gegnern der Ruhe jeden Schein der Rechtmäßigkeit einer Revolution nehme. Von diesem Gesichtspunkt aus halte es das Französische Cabinet nicht für zweckmäßig, daß Oesterreich seine Garnison in Ferrara verstärke und eine außergewöhnliche Thätigkeit entwickele.

(Köln. Z.) Die Massen glauben steif und fest, der verstorbene Herzog von Praslin sei nicht nur am Leben, sondern auch so gesund wie ein Fisch im Wasser, habe schon seit mehreren Tagen das Gefängniß und Paris verlassen, um mit einem in aller Form ausgestellten Passe unter fremdem Namen, wie die Einen glauben, in Amerika sich ganz gemächlich niederzulassen oder, wie die Andern meinen, als Offizier in die Armee von Algerien einzutreten und auf diesem Wege wieder zu Titeln und Ehren unter einem neuen Namen zu gelangen. Die Leiche, die jetzt im Gefängnisse des Luxemburg sich befindet, glaubt das Volk einstimmig, ist von der Morgue genommen worden, um den freigelassenen Mörder zu ersetzen.

Der Semaphore von Marseille bringt Nachrichten aus Rom und Ferrara, wonach sich die Kunde von dem Rückzug der Oesterreicher in die Veste nicht bestätige. Uebrigens heißt es, daß 4000 Oesterreicher Mailand verlassen, um nach dem Kaiserstaat vorzurücken. Die Oesterreicher geberden sich wie die Herren zu Ferrara; sie erlaubten nicht einmal, daß 8 päbstliche Dragoner zusammen in die Stadt einrückten. Das Volk ist zu Ferrara in der größten Aufregung; kein Oesterreicher wagt sich unbewaffnet auf die Straße. Tausende haben sich in allen Städten zur freiwilligen Theilnahme am Kampfe für die Unabhängigkeit des Landes betheiligt. In einer Bürgerversammlung zu Rom erklärte Graf Ferretti, Bruder des Kardinal-Staatssekretair, „das Gouvernement sei bereit und entschlossen, mit allen möglichen Mitteln bis aufs Aeußerste seine Rechte zu verfechten.“ In einer Versammlung mit den Kardinälen sollen wichtige Beschlüsse gefaßt worden sein und der Papst soll nach deren Beendigung an hohe Personen gesagt haben: „Nehmen Sie Ihre Maßregeln; bitten Sie das Volk, ruhig zu sein; die Feinde werden sich getäuscht zurückziehen.

Der Presse wird aus Rom vom 17ten August geschrieben: Gestern herrschte hier die größte Aufregung. In den Kaffeehäusern bildeten sich zahlreiche Versammlungen; Volksredner stiegen auf die Tische und hielten Vorträge. Die Menge wollte zum Palaste des Oesterreichischen Gesandten ziehen und das Wappen abreißen; die Häupter der liberalen Partei widersetzten sich aber und es kam zu keinen Excessen. Zahlreiche Listen, worin die Bürger aufgefordert werden, sich zur Vertheidigung des Landes einzuschreiben, und mit Genehmigung der Behörde auf den ersten Ruf abzumarschiren, wurden von gestern Abend bis heute um Mittag mit den Unterschriften von 6000 jungen Leuten bedeckt. Als der Papst die jüngsten Maßregeln der Oesterreicher in Ferrara erfuhr, soll er ausgerufen haben: „Ich werde einen neuen Protest einlegen; reicht dies nicht hin, so werde ich die Oesterreicher excommuniciren, und wenn auch dies nicht genügend ist, so werde ich zu Pferde steigen, mich an die Spitze meines Volkes stellen und 2 Millionen Christen werden meinem Aufrufe folgen.“

Eben trifft die Nachricht hier ein, daß es den 22sten zu Livorno Lärm gegeben; das Volk versammelte sich dort auf dem großen Platze und verlangte laut die Bildung einer Bürgergarde. Auf die Anrede des Gouverneurs war die Masse geneigt, auseinander zu gehen, als in Folge des Auftretens der Karabiniere ein Kampf entstand, in welchem dieselben bei ihrer geringen Zahl unterlagen, entwaffnet und mit Füßen getreten wurden. Darauf gabs Lärm in der ganzen Stadt, heftige Proklamationen wurden angeheftet, in dem man eine Ministerial-Veränderung und die Bildung von Freiwilligen verlangt, die gegen die Oesterreicher in Ferrara rücken sollen!

Das Journal des Débats bringt ein Schreiben aus Tetuan, wonach der Kaiser von Marokko erst nach dem Rhamadan gegen Abd-el-Kader auftreten zu wollen scheine. Der neue Gouverneur des Riff warte auf Verstärkungen; durch das Schicksal seines Vorgängers gewitzigt, sei er sehr vorsichtig. Sidi Mahomed, Sohn des Kaisers, er-

warte zu Fez die Befehle seines Vaters. Aus dem ganzen Benehmen leuchte aber eine solche Unsicherheit und ein solcher Mangel an Zuversicht hervor, daß dies auf nichts Günstiges schließen lasse und nur die Macht des Emirs zu steigern geeignet sei. Der Kaiser scheine andererseits kein Verfahren einzuschlagen, das ihm die Anhänglichkeit der Marokkaner nicht zu sichern geeignet wäre; er habe, bevor er aus der Hauptstadt abgereist, 300 Köpfe abschlagen und über 40 Personen verstümmeln lassen. Alles dieses geschehe wohl aus Mißtrauen; die Gefängnisse von Fez seien mit Menschen gefüllt, die in Verdacht ständen, mit Abd-el-Kader Einverständnisse gehabt zu haben. An neuen Blutscenen werde es nicht fehlen, und es heiße allgemein, daß der Kaiser, durch seinen Geiz und seine Geldgier angetrieben, zu solchem Mordsystem seine Zuflucht nehme, indem er das Vermögen der Gemordeten an sich reiße, um damit die Kriegskosten zu decken. Reiche Personen zitterten, weil sie fürchteten, die Reihe komme auch an sie.

Paris, vom 30. August.

Vorgestern früh wurde der Graf Afred von Montesquiou, Offizier des Ordens der Ehren-Legion, Gatte einer reichen Amerikanerin und Vater von 7 oder 8 Kindern, todt in seinem Bett im Hotel Montesquiou, Rue Monsieur, von seinem Bedienten gefunden. Das Herz war von einem Dolchstich durchbohrt. Die Gerichts-Beamten stellten sofort eine Untersuchung an, die sie zu der Ueberzeugung führte, daß der Graf sich selbst getödtet. Er war 43 Jahr alt und ein Bruder des Grafen Anatole von Montesquiou, Pairs und Ehren-Kavaliers der Königin.

Die Journale melden Folgendes über den Selbstmord des Grafen v. Montesquiou. Derselbe soll 1,500,000 Fr. im Spiel verloren, darauf, um diesen Verlust zu decken, Fälschungen begangen und in der drohenden Gewißheit, daß diese auskommen würden, den Entschluß zur Selbstentleibung gefaßt haben.

Heute hat der Fürst von Eckmühl (Sohn des Marschalls Davoust) seine Geliebte ermordet und unmittelbar darauf die Flucht ergriffen. Er hat die Richtung nach Belgien eingeschlagen.

Die Griechische Geldangelegenheit, England gegenüber, droht in eine neue bedenkliche Phase zu treten. Eynard will die vor 4 Monat angebotenen 500,000 Fr. ausbezahlen, wenn Griechenland von England wegen der am 1. September fällig werdenden Schuld nicht neuerdings gedrängt werden soll. England scheint auf diese Bedingung nicht eingehen zu wollen.

Wir entnehmen einem offiziellen Bericht folgende interessante Notizen über die Austern-Fischerei und Consumtion. Jedes Jahr werden im Durchschnitt 100 Mill. Austern gefangen, wovon circa 60 Mill. in der fischreichen Bucht von Cancale gefangen werden. Paris consumirt von dieser Masse über 6 Zehntheile. Seit 20 Jahren hat sich die Austernconsumtion verdoppelt, und sie befindet sich dermaßen im Steigen, daß zu befürchten steht, die Produktion, die man einmal nicht willkührlich erhöhen kann, werde nicht mehr ausreichen. Das Dutzend vortrefflicher Austern kostet jetzt in Paris durchschnittlich 10 Sous.

Rom, vom 23. August.

In unserer Stadt ist äußerlich Alles ruhig; die Italiener verstehen sich meisterhaft auf die Kunst, Das zu scheinen, was sie nicht sind, und deshalb leben wir in der That und Wahrheit in der Mitte von hochaufgährenden politischen Elementen, die bei dem leisesten Anstoße von außen für eine zerstörende Explosion reif sind. Religiöse Festlichkeiten, für die sich die Römer sonst interessiren wie der Knabe für sein Steckenpferd, ziehen nur noch Wenige an, Alles liest Journale und politisirt über Das, was in Ferrara vorging, vorgeht und noch vorgehen wird. Dort sieht es nun allerdings sehr bedenklich aus. Die heute hier eingetroffenen Briefe berichten, daß neue Truppen von jenseit des Po eintrafen. Am 15. August kamen bei Lagoscuro 800 Tyroler Jäger an, und am nächsten Morgen waren sie in Ferrara. Bei der Polesella auf dem jenseitigen Ufer waren neue Massen angekommen und in Rovigo für ein Corps von 2000 Mann Quartier angesagt. Es heißt, daß bei Brescello eine Schiffbrücke geschlagen werden soll, um 12 Bataillone Oesterreicher überzusetzen, die sich von dort nach Modena hinziehen werden. — Die Regierung hat den Artillerie-Hauptmann Lopez in diesen Tagen nach Frankreich gesendet, um dort in der besten Fabrik 10,000 Gewehre mit Percussionsschlössern für den Bedarf der Bürgergarde der Stadt Rom einzukaufen und sofort hierher zu verschiffen.

Aus Ferrara gelangte gestern Abend eine Adresse hierher, die heute früh in vielen tausend Druck-Exemplaren auf allen Plätzen und in den Straßen öffentlich feilgeboten wurde; sie lautet:

„Die Ferraresen an die Römer. Mäßigung und Wachsamkeit, Brüder! riest ihr uns fort und fort zu, und so rüstig als hochherzig gabt ihr uns davon ein so schönes Beispiel. Die Entdeckung des Komplotts, deren Ehre man euch allein ganz schuldet, und der glühende Eifer, mit dem ihr muthig euch darstellt für jeden möglichen Fall, drängt uns, jene Hut zu preisen, für welche eure nie genug zu erhebende Bürgergarde dem ganzen Lande ein Muster geworden. Die Selbstüberwindung gegenüber den Feinden des gemeinsamen Wohls wie des besten Vaters und Fürsten, des angebeteten neunten Pius, über die ihr, als sie in euren Händen waren, euren sehr gerechten Zorn auslassen konntet, hat uns gelehrt, daß Dulden und Wachsamsein uns heute mehr frommt

als allen anderen. Von euren Worten und eurem Beispiel, Römer! werden wir in unserer Drangsal guten Gebrauch zu machen wissen. Wir würden zu undankbar für eure Theilnahme an unserer traurigen Lage sein, wenn wir euch nicht all unsere Erkenntlichkeit bethätigen, hohes wohlverdientes Lob spendeten und euch den gewiß angenehmsten Dank böten, eurer Mäßigung und Wachsamkeit gewissenhafteste Nachahmer zu werden. Ihr sollt unser Spiegel sein, und auch wir wollen uns Allen zurufen: Brüder! richtet eure Blicke nach Rom — Rom ist der Mäßigung und Wachsamkeit Lehrerin. Wie ein Volk, welches den Frieden zu erhalten und mit ihm sein eben anhebendes Glück zu fesseln sucht, der ersten nie zu viel haben kann, so ist die andere nie etwas Geringes. In ihr also, Römer! erglänze stets euer und unser Edelsinn; für diese stellen wir uns Alle dar, wenn es gefordert wird, durch sie eifern wir, den Fremden zu zeigen, daß der alte Manneswerth in Italienischen Herzen noch nicht erstarb.“

Drei Bataillone der hier garnisonirenden Truppen sind diese Nacht in der Richtung von Ferrara aufgebrochen. Mehrere frühere Polnische Generale, welche sich in Bologna aufhalten, und eine Anzahl Polnischer Offiziere haben Sr. Heiligkeit ihre Dienste angeboten.

Turin, vom 22. August.

(J. d. Debats.) Es heißt, daß der König Carl Albert in aller Form Rechtens gegen die Besetzung Ferrara's durch die Oesterreicher protestirt und diesen Protest allen Mächten übersandt habe. Die Begeisterung, welche diese Nachricht hervorgebracht hat, ist überaus lebhaft. Man hatte heute sogleich eine Erleuchtung deshalb veranstalten wollen, sich indessen entschlossen, bis morgen zu warten, da es heißt, daß morgen der Protest in dem amtlichen Blatte veröffentlicht werden wird.

Madrid, vom 25. August.

In Folge der Weigerung des Königs, den Palast seiner Gemahlin zu beziehen, hat sie ihm untersagen lassen, sich überhaupt hierher zu begeben.

Der Platz vor der Wohnung des Generals Serrano ist beständig mit glänzenden Equipagen überfüllt, und Herren und Damen drängen sich am Eingang um die Wette, um Zutritt bei diesem so sehr beliebten Spender der Gnaden zu erlangen.

London, vom 28. August.

Se. Königl. Hoheit Prinz Waldemar von Preußen ist mit Gefolge am 21. von dem Schlosse Blair Atholl in Edinburgh angekommen und hat dort in Begleitung des Preußischen Konsuls, J. G. Thompson, einige Merkwürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen. Der Prinz begab sich noch an demselben Tage nach dem Landsitze des Grafen Morten und reiste am 23. nach dem Süden Schottlands weiter.

Wieder hat an der Kornbörse ein Falliment Statt gefunden, nämlich die Herren W. und J. Woodley mit einer Passiva von 90,000 Pfd.; kein Gläubiger wird aber etwas verlieren, da selbst bei den heutigen niedrigen Getreidepreisen ihre Vorräthe noch 15,000 Pfd. Ueberschuß liefern werden. Auch zu Liverpool sind zwei Häuser wieder gefallen. Daß die Getraidepreise in letzter Woche so stark gefallen, rührt mit von dem großen Geldmangel her und da bei dem heutigen Stande der Dinge sicher noch viele andere Häuser ihre Zahlungen einstellen müssen, so muß dieses auf andere Geschäftszweige auch von schlimmem Einflusse sein. Das Publikum nimmt übrigens kein großes Interesse an dem Schicksale der Getreidehändler, was wohl noch ein Rest des alten Vorurtheils gegen den Getraidehandel ist, der nur unser Land von den Schrecken der Hungersnoth befreit hat!

Die Morning-Post enthält heute einen merkwürdigen Artikel über die Italienische Politik Oesterreichs, in welchem Pius IX. und sein System aufs Schärfste angegriffen wird. Letzterem werden Schwankungen und Concessionen an die radikale Partei zum Vorwurf gemacht; ja es wird sogar darauf hingedeutet, daß der heil. Vater nöthigenfalls zur Veränderung seines Systems gezwungen werden dürfte. Oesterreich habe übrigens nur der Selbstvertheidigung halber so gehandelt und die Reinheit seiner Motive wäre in Turin und Neapel, in Modena und Florenz anerkannt worden. Sollten die Ereignisse zu Ferrara zu Unterhandlungen Anlaß geben, so würde sich zeigen, daß Oesterreich im Geiste des Vertrages von 1815 verfahren und vielleicht bei dieser Gelegenheit auch zur Sprache kommen, daß man schon 1815 das Papstthum als politisch todt angesehen und die Herstellung eines ohnmächtigen Kirchenstaates nur auf besondere Verwendung des Prinzen Regenten von England zugelassen habe. Die Times spricht sich dagegen in starken Worten über das Einschreiten Oesterreichs in Italien aus. Ferrara's Besetzung bezeichnet sie als „eine verwegene Verhöhnung der internationalen Rechte.“ Wenn man schon früher das lebhafteste Interesse an den edlen Thaten des Papstes genommen, so hätte dies gerade durch die Feindseligkeiten zugenommen, denen seine Bestrebungen ausgesetzt seien, und so dürfte man sich nicht wundern, daß der Wunsch oft ausgesprochen worden, daß man auf kräftige und offizielle Weise jene Nation unterstütze, die um ein neues Leben und um Freiheit kämpfe. So müsse man hier der Absicht wohl beistimmen, daß Englands Intervention hier wirksamer und mit geringer Mühe sich geltend machen könne, als anderswo „mit zwecklosen Protesten.“ Die Englische Flagge könne eben so leicht nach der Tiber und dem Po, wie nach dem Tajo und dem Duero. Damit man

aber dem Kirchenstaat zu Hülfe komme, müsse, meint die Times, jedoch zuvörderst der alte Bann aufgehoben werden, den Rom einst gegen England geschleudert, wolle man ernstlich den Schutz Englands, das mehr zur Förderung der Hoffnungen Italiens thun könne, als irgend welch' andere Nation Europa's.

Der Morning-Post wird aus Malta vom 16ten gemeldet, daß der Exgouverneur von Rom, Grasselini, am Bord eines Französischen Dampfboots auf Malta angekommen ist.

Am 27. August, Morgens 9 Uhr, wurde auf der Themse bei London durch Explosion des Kessels ein Dampfboot im buchstäblichen Sinne des Wortes in tausend Stücke gerissen. Es gehörte zu den Personenschiffen, welche den Passagier-Transport von dem Hungerford-Markte nach der London-Brücke besorgen. Von den 200 Passagieren sind eine große Zahl durch die Explosion getödtet, andere in der Themse ertrunken, und nur wenige sollen ohne Verletzungen geblieben sein. Man giebt die Zahl der Getödteten, hoffentlich übertrieben, zwischen 50 und 60 an.

Die nähere Untersuchung des Unglücks auf dem Themse-Dampfschiff "Cricket" (siehe o.), dessen Dampfkessel bei der Fahrt sprang, hat keine Verminderung in der Anzahl der Todten und Verwundeten ergeben. Es befanden sich indeß nur 80 Menschen am Bord. Der Kessel ist in zwei Theilen weit aus dem Schiffe herausgeschleudert worden, das unmittelbar nach der Exposion in eine ungeheure Wolke weißen Dampfes gehüllt war. Die Rettung der in die Themse geschleuderten Menschen wurde dadurch erleichtert, daß gerade Ebbe war. Außer dem "Cricket" fahren noch zwei Dampfschiffe, "Ant" und "Bee" auf der Themse, welche eben solche Hochdruckmaschinen haben, von denen in einem vor Jahresfrist gedruckten Schriftchen warnend gesagt ist, daß die Gefahr einer Explosion, wenn einmal etwas an der Maschine in Unordnung komme, eine sehr große für die Menschen am Bord sein werde.

Mit der "Hibernia" haben wir Nachrichten aus Neuyork bis zum 16. d. Die letzten authentischen Berichte vom General Scott waren vom 14. Juli aus Puebla datirt, unweit von ihm standen die Generale Pillow und Cadwallader mit 4500 Mann. General Pearce soll am 16. Juli von Vera-Cruz mit 3000 Mann aufgebrochen sein um einen Train nach Puebla zu eskortiren. General Taylor stand unthätig unweit Monterey. Nach den letzten Nachrichten aus der Hauptstadt Mexico hatte die Regierung die Friedensbedingungen des Herrn Trist verworfen, weshalb Gen. Scott wohl wird aufbrechen müssen, um einen Frieden zu erzwingen. Nach den neuesten Berichten aus Vera-Cruz wäre er wirklich bereits in die Hauptstadt einzogen, was jedoch ein ungegründetes Gerücht ist, da eine telegraphische Depesche ergiebt, daß er am 30. Juli noch zu Puebla war. In der Stadt Mexico war am 9. August General Valencia mit 4000 Mann angekommen. General Pearce hatte auf seinem Wege nach Puebla bei der National Bridge ein Gefecht mit dem Feinde und setzte dann seinen Marsch bis nach Perote fort. Die Mexicaner haben ihre Festungswerke in der Hauptstadt vollendet und werden Scott eine Macht von 25,000 Mann entgegenstellen. (?) Die Englische Legation bietet alles auf, um die Amerikaner aus der Hauptstadt fern zu halten. In Folge des Kriegs werden die Vereinigten Staaten wahrscheinlich zu einer zweiten Anleihe schreiten müssen.

St. Petersburg, vom 28. August.

Se. Majestät der Kaiser hat zum Behuf der unbedingten Erfüllung des Paragraphs, welcher den protestantischen Konsistorien der Ostsee-Provinzen die Abfassung der Papiere in Russischer Sprache vorschreibt, befohlen, daß, wie in Kurland, so auch jetzt bei den Konsistorien Lieflands, Esthlands und in Oesel Uebersetzer mit 200 Silber-Rubel jährlicher Gage angestellt werden sollen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. August. Der Polenprozeß schleppt sich immer gleichgültiger fort und wenn, wie zu erwarten steht, noch einige Monate darüber hingehen, so wird er zuletzt keine Zuhörer mehr finden, wie man schon jetzt viele Leser den Theil der Zeitungen, welcher darüber berichtet, überschlagen sieht? Die einzige interessante Frage bei der ganzen Sache ist: was wird mit den als schuldig Befundenen geschehen? An die Vollstrekkung einer Todesstrafe denkt niemand; man fragt, wird man die Schuldigen einkerkern, wird man sie verbannen und dann, wird die Nation die ungeheuren Kosten dieses Prozesses zahlen müssen? Ueberhaupt hat dieser Prozeß wieder die alte Frage von der Deportation zur Sprache gebracht, die aber doch nie ein Resultat haben wird. — Auf einen als nahe bevorstehenden Anschluß Hannovers an den Zollverein hofft man mehr, als daß man an ihn glaubte. Es ist möglich, daß Unterhandlungen deshalb angeknüpft sind, aber einstweilen hat sich Hannover für die nächste Zeit die Hände gebunden. Indessen wäre es schon von Werth, wenn man bei uns von der früheren bedauerlichen Ansicht zurückgekommen ist, welche vor mehreren Jahren den Beitritt Hannovers verhindert hat, blos weil dieses ein Präcipuum für sich in Anspruch nahm; wenn man jetzt erkannt hat, daß ein so unbedeutendes Opfer, selbst wenn es Preußen allein bringen müßte, von gar keinem Belange ist, wenn es sich darum handelt, dem Verkehre ein Land zu erobern, das an sich so wichtig und obenein noch die Nachfolge anderer nach sich ziehen muß.

Berlin. (A. Pr. Z.) Der Bau der Jüterbogk-Riesa-Eisenbahn schreitet rasch vorwärts. Der Terrain-Erwerb geht rasch und im Allgemeinen ohne erhebliche Schwierigkeiten von statten. An Planum sind über anderthalb Meilen fertig. Die ferneren Erdarbeiten sind sehr gering und werden, sobald nur der Besitz des Terrains überall erreicht ist, in kurzer Zeit beendigt werden können. Von den nothwendigen Brücken und Durchläßen sind bereits mehrere vollendet; die anderen werden bis zum Winter wahrscheinlich gleichfalls fertig werden. Ausgenommen davon ist jedoch das bedeutende Bauwerk der Bahn, die große Brücke über die Elster bei Premschendorf. Von dieser, welche 23 Jochweiten zu 40 Fuß jede erhalten wird, sind 17 Pfeiler in Arbeit, von denen 12 der Vollendung nahen, so daß dieser Bau gleichzeitig mit den übrigen der Bahn vollendet sein und der Eröffnung des Verkehrs keine Verzögerung in den Weg legen wird. Auf den Bahnhöfen Jüterbogk, Holzendorf, Herzberg und Falkenberg sind alle Gebäude in Angriff genommen, und dürfte die Mehrzahl noch vor dem Winter unter Dach gebracht werden. Bis jetzt hat sich noch nichts herausgestellt, was die Hoffnung, den Verkehr auf der Bahn, mithin die direkte Fahrt nach Dresden, im Herbst künftigen Jahres zu eröffnen vereiteln könnte.

Die Danz. Ztg. enthält Folgendes: „Nachdem die Königliche Uebungs-Korvette „Amazone“ auf ihrer Reise von Danzig nach New-York am 27. Juni d. J. vom Texel abgegangen war, den 2. Juli bereits das Atlantische Meer und am 22. Juli Neufundland Bank erreicht hatte und von hier ihren Weg nach New-York fortsetzte, wurde sie am 26. Juli von einem circa 900 Tonnen großen Englischen Schiffe bei furchtbar nebelichtem Wetter angesegelt, wobei die Takelage ihres großen Mastes und ein Theil ihres Bollwerkes sehr beschädigt worden ist. Während dieses Zusammenseins beider Schiffe sind drei Mann von der Besatzung der „Amazone“ auf das Englische Schiff geentert und dort verblieben. Die „Amazone“ ist trotz dieses Zusammenstoßens dicht geblieben, hat ihre beschädigte Takelage restaurirt und ist am 3. August in New-York glücklich angekommen. Die Besatzung der „Amazone“ ist wohl; ihr Aufenthalt in New-York dürfte drei bis vier Wochen währen und wir sie somit hier Anfangs Oktober erwarten können.“

Aus Minden meldet die Elberfelder Zeitung folgende schreckliche Greuelthat. Ein junges Mädchen von 13 Jahren geht nach Hausberge zu, und weiß den Weg nicht recht. Sie fragt unterwegs einen Soldaten. Dieser erbietet sich, sie zurechtzuweisen, geht mit ihr, verlockt sie ins Gehölz, berauscht sie mit Branntwein und schändet sie auf eine wahrhaft teuflische Art. Dann sticht er ihr die Augen aus und ermordet sie endlich. — Kinder, welche, dem Mörder unbemerkt, die Gräuelthat gesehen haben, sind seine Ankläger geworden. Er ist von 2 Gensd'armen bereits nach Minden gebracht, wo er, obwohl ihn die Gensd'armen zu schützen suchten, fast eine Beute der durch seine Gräuelthat bis zur Wuth aufgebrachten Weiber aus dem Volk geworden wäre. Selbst seine bewaffneten Begleiter sollen durch Steine und Schläge verwundet sein.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

September.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	2.	333,17'''	332,24'''	332,62'''
	3.	332,80'''	333,24'''	334,12'''
	4.	334,01'''	332,12'''	333,18'''
Thermometer nach Réaumur.	2.	+ 10,5°	+ 15,0°	+ 9,4°
	3.	+ 8,8°	+ 11,8°	+ 7,8°
	4.	+ 5,8°	+ 12,5°	+ 7,3°



Die Extra-Fahrten nach Finkenwalde des Mittwochs entbehren fast jeder Theilnahme, und werden daher nicht mehr an diesem Tage stattfinden, sondern nur noch die nächsten Sonntage.

Das Direktorium
der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich, statt besonderer Meldung,
Caroline Raschke,
Eduard Eyssenhardt.
Wollin und Stettin, den 2ten September 1847.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Amanda mit dem Registrator Herrn A. F. Meyer, zeigen, statt jeder besondern Meldung, hiermit freundlichst an
J. F. Zöllner nebst Frau.
Grünhoff, den 5ten September 1847.
Amanda Zöllner,
August Meyer,
Verlobte.

Todesfälle.

Unser jüngster Sohn Gustav ist heute Nachmittag 2 Uhr zu seinem himmlischen Vater heimgegangen. Auf unserer Rückreise von Teplitz trafen wir ihn hier an Gehirnentzündung erkrankt, woran er nach 11tägigen Leiden, trotz thätigster Hülfe der Aerzte und liebevollster Pflege seines Erziehers, im 14ten Jahre gestorben ist. Wir bitten um stille Theilnahme.
Stettin, den 21sten September 1847.
Kögel und Frau auf Garden.

Entbindungen.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Franziska, geb. Boy, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen
Franz Möckel.
Stettin, den 4ten September 1847.

Beilage.

Beilage zu No. 107 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 6. September 1847.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

In der hiesigen Schiffsbauschule wird mit dem 1sten Oktober d. J. ein neuer zweijähriger Lehrkursus beginnen.

Diejenigen, welche an dem Unterrichte Theil zu nehmen wünschen, werden hiedurch aufgefordert, sich deshalb zeitig bei dem unterzeichneten Kuratorium mündlich oder schriftlich zu melden, um zur Aufnahme-Prüfung zugelassen zu werden. Die in der Aufnahme-Prüfung zu machenden Anforderungen betreffen:

1) in der Arithmetik die Rechnung mit abstrakten Zahlen sowohl, als auch mit Maaß- und Gewichtssorten und Brüchen, die Decimal-Rechnung, Ausziehung der Wurzeln, Lehre von den Verhältnissen, Proportionen und Progressionen, nebst ihrer Anwendung in der Regel de tri und den damit zusammenhängenden Rechnungen;
2) die Algebra einschließlich der Lösung von Gleichungen des zweiten Grades und Uebung im Gebrauche der Logarithmen;
3) die ebene Geometrie.

Ferner wird verlangt Kenntniß der einfachsten Gesetze

4) der Trigonometrie;
5) der Stereometrie;
6) der Statik und
7) der Mechanik } fester und flüssiger Körper;
8) einige Uebung im Linearzeichnen.

Bei der Anmelduug sind an Zeugnissen einzureichen: ein Taufschein und ein von dem betreffenden Magistrat oder Landrath ausgestelltes Führungszeugniß.

Im Uebrigen nehmen wir wegen der Aufnahme-Bedingungen auf das Publikandum vom 20sten September 1834 — Amtsblatt der Königlichen Regierung in Stettin No. 40 — Bezug.

Stettin, den 13ten August 1847.

Curatorium der Schiffahrts- und Schiffsbau-Schule.
(gez.) Scabell. Hoene. Textor.

Bekanntmachung.

Der zweite Prüfungs-Termin derjenigen jungen Leute, welche ihrer Militairpflicht durch einjährigen Dienst genügen wollen, wird am

18ten September d. J.

im Geschäftslokale der Königl. Regierung hieselbst stattfinden, was mit dem Bemerken hiedurch zu öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die auf vorherige rechtzeitige Meldung zur wissentlichen Prüfung zugelassenen Individuen sich am vorhergehenden Tage, Vormittags 11 Uhr, dem mitunterzeichneten Militair-Departements-Rathe in dessen Geschäftszimmer in dem Königl. Regierungs-Gebäude Behufs weiterer Bestimmung vorzustellen haben. Stettin, den 21sten August 1847.

Königl. Departements-Prüfungs-Commission für einjährige Freiwillige.

Militairischer Seits:	Von Seiten des Civils:
v. Clausewitz, Major.	Baron v. Hohenek.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Pfandleihers J. Meyer hieselbst sollen die bei demselben niedergelegten, bereits verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Leinenzeug, Betten u. s. w.,

am 8ten November d. J., Vormittags 9 Uhr, und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, durch den Kommissions-Rath Reisler, Pelzerstraße No. 660, öffentlich versteigert werden. Demgemäß werden alle diejenigen, welche bei demselben Pfänder niedergelegt haben, die seit 6 Monaten und länger verfallen sind, aufgefordert, diese Pfänder annoch vor dem Auktionstermine einzulösen, oder falls sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen sollten, solche uns zur weiteren Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, aus dem einkommenden Kaufgelde der Pfandleiher Meyer wegen seiner im Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß an die Armenkasse abgeliefert und demnächst Niemand weiter mit Einwendungen gegen die contrahirte Schuld gehört werden wird.

Der früher auf den 21sten September c. anberaumte Verkaufstermin ist dagegen aufgehoben.

Stettin, den 27sten August 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Schifffahrts-Angelegenheiten, betreffend die Eröffnung einer neuen Wasserstraße, das neue Ostertief genannt.

Neben dem Ostertiefe ist eine neue Durchbaggerung unter dem Namen: „neues Ostertief", geschehen und jetzt für die Schifffahrt eröffnet.

Das neue Ostertief, südwärts von dem alten, hat in der Mitte vierzehn Fuß Wassertiefe bei täglichem Wasser, und ist bezeichnet:

a) an der Südseite, am östlichen sowohl als westlichen Ende, durch eine weiße Seetonne und in der Mitte durch Stangenwaaker mit weißen Flaggen;
b) an der Nordseite durch Stangenwaaker mit schwarzen Flaggen.

Die Bezeichnung des alten Ostertiefs durch Seezeichen hat aufgehört und es gelten dafür, so wie früher, die Richtungsbaaken auf dem Ruden.

Stralsund, den 16ten August 1847.

Königliche Preußische Regierung.

Bekanntmachung.

Durch die rechtskräftig gewordenen Erkenntnisse der Königl. Ober-Landes-Gerichte hieselbst und zu Cöslin vom 19ten April 1847 und 31sten Mai 1847 sind die Pommerschen Pfandbriefe:

Rettkewitz, Lauenburgschen Kreises, Stolpschen Departements, No. 54. über 300 Thlr., — Sommersdorff, Demminschen Kreises, No. 53. über 500 Thlr., — Gülz, Demminschen Kreises, No 2. über 400 Thlr., — beide Anklamschen Departements, — Cantreck, Greiffenbergschen Kreises, Treptowschen Departements, No. 87. über 200 Thlr.,

für amortisirt erklärt, und wird daher an deren Stelle die Ausfertigung neuer Pfandbriefe mit den dazu ge-

hörigen Zins-Coupons von gleichem Werthe verfügt werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Stettin, den 27sten August 1847.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.

Graf von Eickstädt-Peterswald.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der nachstehend näher bezeichnete Detinirte Lade ist von der Draußen-Arbeit entwichen. Wir bitten, auf ihn zu vigiliren und ihn gefesselt per Transport wieder herzuschicken, wenn er ergriffen wird.

Ueckermünde, den 24sten August 1847.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Namen, Johann Friedrich Lade; Stand, Knecht; Geburtsort, Altengrape; Wohnort, Schwochow; Religion, evangelisch; Alter, 20 Jahre; Größe, 5 Fuß 3 Zoll; Haare, blond; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase, klein; Mund, gewöhnlich; Zähne, voll; Bart, fehlt noch; Kinn, rund; Gesicht, länglich; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, mittel. Besondere Kennzeichen: am Zeigefinger der linken Hand eine Schnittnarbe, und pflegt sich auch taubstumm zu stellen.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte Kanonier Rudolph Wittwer von der zweiten Fuß-Compagnie der Königlichen zweiten Artillerie-Brigade ist am 26sten v. Mts. aus der hiesigen Garnison desertirt.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden hierdurch ersucht und resp. angewiesen, auf den Wittwer zu vigiliren, ihn im Betretungsfall verhaften und an das Commando der ersten Abtheilung der Königl. zweiten Artillerie-Brigade hierher abliefern zu lassen.

Stettin, den 1sten September 1847.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Signalement. Familien-Name Wittwer; Vorname, Rudolph; Geburtsort, Wohlau; Aufenthaltsort, bisher Stettin; Religion, evangelisch; Alter, 22 Jahr 5 Monat; Größe, 2 Zoll 3 Strich; Haare, hellblond; Stirn, frei; Augenbraunen, dunkelblond; Augen, blau; Nase, gewöhnlich; Mund, klein; Bart, ein kleiner blonder Schnurrbart; Zähne, vollständig und angestockt; Kinn, rund; Gesichtsbildung, rund; Gesichtsfarbe, blaß; Gestalt, klein und schwächlich; Sprache, deutsch (schlesischer Dialekt). Besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidung: Ein Angola-Sommerrock, eine gestreifte halbwollene Hose, eine karrirte wollene Weste, eine graue Sommermütze, ein gelber Spazierstock.

Ein Hemde, eine Commiß-Halsbinde, ein Paar gute Commiß-Stiefeln, eine Montirung, ein Paar alte leinene Hosen, eine Feldmütze, eine Drillichjacke; sämmtlich mit dem Königlichen Brigade-Stempel gezeichnet.

Vermuthet wird, daß er nur in dem Civil-Anzuge seine Entweichung unternommen hat, und die übrigen Montirungs-Stücke entweder verkauft oder auf eine andere Weise bei Seite geschafft hat.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in der großen Oderstraße hieselbst sub No. 1. belegene, dem Kaufmann Daniel Ludwig Bernhard Grotjohann zugehörige, auf 33,960 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 6ten März 1848, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Auktionen.

Auktion am 8ten September c., Vormittags 9 Uhr, kleine Ritterstraße No. 811: über eine Stubenuhr, Kupfer, große Flaschen, Möbel, wobei Spiegel, Komoden, Kleider- und andere Spinde, Tische, Stühle; um 10½ Uhr: eine Anzahl Gebinde und Fässer aller Art, 1 Laden-Repositorium, Handlungs-Utensilien rc.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Eine Ziegelei, am schiffbaren Wasser belegen und nahe bei Stettin, soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. — Das Nähere bei Bernsée et Sohn in Stettin.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Es ist uns von einem schlesischen Fabrikanten ein bedeutendes Lager Futterwaaren zum Versilbern übergeben, und verkaufen wir, um schnellen Absatz zu bewirken:

besten hellgrauen Doppelkattun à 2 — $2\frac{1}{4}$ sgr.,
grau und schwarzen Futterkattun à $1\frac{1}{2}$ sgr.,
$\frac{5}{4}$ breiten Mousseline à $1\frac{1}{2}$ sgr.,
weißen Shirting à $2\frac{1}{2}$ sgr.,
weiße und ungebleichte Leinen a 3 sgr.

Moritz et Comp.,
Kohlmarkt No. 431.

Ganz reine weiße Watten eigner Fabrik, in allen Stärken, so wie schöne Stepprockwatten und Felle zu Steppdecken verkaufen zu den niedrigsten Preisen

Moritz & Comp.

☞ Neuen Sardellenhering, à Pfd. 1 sgr., ☞ feinsten Fetthering, à St. 4, 6 und 9 pf, in kleinen Gebinden und Tonnen billigst bei

Erhard Weissig.

☞ Feinste Tischbutter, à Pfd. $7\frac{1}{2}$ — 8 sgr., ☞ gute Kochbutter, à Pfd. 6 — 7 sgr., fetten Danziger Käse, à Pfd. 4 sgr. empfiehlt

Erhard Weissig.

St. Petersburger Roggenmehl
verkaufen zu billigen Preisen
Gebrüder Weber, Frauenstraße No. 898.

Ich empfing eine Parthie feines Pommersches Roggenmehl in Commission und kann solches sehr billig verkaufen, auch werde ich künftig unversteuertes Lager davon halten. F. W. Hahn.

Bestes Petersburger Roggenschroot-Mehl billigst bei F. W. Hahn.

Schlesische Hirse und Buchweizengrütze, versteuert und unversteuert, billigst bei F. W. Hahn.

Pflaumen,
große Türkische, a Pfd. $2\frac{1}{2}$ sgr., in Fässern und ausgewogen billigst bei
Leopold Dupont, Bollwerk No. 1093.

Neue russische Matten, billigst bei
Theod. Hellm. Schröder,
gr. Oderstraße No. 1.

Von frisch gebranntem Engl. Roman-Cement hat stets Lager und verkauft billigst
Theodor Hellm. Schröder,
gr. Oderstraße No. 1.

☞ **Beachtungswerth** ☜

Breitestraße No. 353.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich aus einem aufgelösten Geschäft eine große Parthie Böhmischer Bettfedern, so wie Daunen für einen billigen Preis angekauft habe, und empfehle daher:

Böhmische Federn von 5 — 25 sgr.,
Daunen von $17\frac{1}{2}$ sgr. — 1 Thlr. 15 sgr.,
Fertige Betten von $6\frac{1}{2}$ bis 25 Thlr.,
Sprungfeder-, Pferdehaar- u. Seegrasmadratzen, letztere von $1\frac{1}{4}$ Thlr.

Auch empfehle ich mein Manufaktur- und Modewaaren-Lager, sowie Leinewand und fertige Inlete zu den billigsten Preisen.

Zehden, Breitestr. 353.

Breitestraße No. 353.

---

(206) (206)

Cohn Zehden,

Königs- und Schulzenstraßen-Ecke No. 206,
am Johanniskloster,

empfiehlt sein durch sehr vortheilhafte Einkäufe aufs Vollständigste assortirtes Lager von Böhmischen Bettfedern, Daunen und fertigen Betten zu folgenden außerordentlich billigen Preisen:

Bettfedern von 6 — 20 sgr., Daunen, von 20 sgr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr., Betten von 6 Thlr. an, herrschaftliche von 20 Thlr. an.

(206) (206)

Steppdecken,

von $1\frac{2}{3}$ Thlr. an, Roßhaar-, Sprungfeder- und Seegras-Matratzen von $1\frac{1}{4}$ Thlr. an, so wie Roßhaare bei

Cohn Zehden,
Königs- und Schulzenstraßen-Ecke No. 206,
am Johanniskloster.

☞ Unsere bedeutenden Sendungen wollener Strickgarne sind heute von England eingetroffen und befinden sich darunter: ☜

1000 Pfd. kohlschwarz, weiß und naturel, a 20 sgr.,
1000 Pfd. naturgrau, prima Qualität, à 25 sgr. p. Pfd.

die wir für die bevorstehende Winter-Saison als selten billig empfehlen. Moritz & Comp.

Ein Schlaf- und ein anderer schöner Sopha ist gleich und billig zu verkaufen oben der Schuhstraße No. 150, auf dem Hofe rechts 2 Treppen hoch.

Ein fast neues Mahagoni-Cylinderbüreau ist zu verkaufen. Näheres darüber Roßmarkt No. 721.

Indem ich einem hochgeehrten Publikum mein Commissions=Lager schlesischer Leinenwaaren empfehle, bemerke ich, daß dasselbe nur aus reeller Waare — reinem Leinen — besteht und die Preise, der Waare angemessen, solide gestellt sind.
C. Köhner, Mönchenstraße No. 473.

Tissu-Montpensier,
ein ganz neuer fein wollener Stoff für Damenkleider, welcher sich durch Weichheit und Eleganz ganz besonders auszeichnet und dem Seidenzeuge ähnlich sieht, so wie viele andere neue wollene Stoffe für den Herbst empfingen und empfehlen
J. LESSER & Co.

Schwarze und couleurte seidene Stoffe
empfingen neue Sendungen
J. LESSER & Co.

Ein noch gut erhaltener Vorbau soll billig verkauft werden. Näheres bei J. Lesser et Co.

Corsicaner Paradies-Aepfel
und
grüne und trockene Palmen
empfing und empfiehlt
J. F. Krösing.

Große Lastadie No. 202 ist ein Repositorium, ein eichenes Comptoir=Pult, ein Waagetisch mit Waage und ein Handwagen zu verkaufen.

☞ Feinsten Wiener Gries No. I. à Pfd 3 sgr., ☜
feinen dito dito No. II. à Pfd. 2½ sgr.
bei Erhard Weissig,

☞ Schlesische Gebirgs-Kräuter-Grass-Butter, ☜ in Kübeln von 10 bis 40 Pfd., empfing und offerirt billigst Erhard Weissig.

☞ Neuen delikaten Fetthering, à Stück 4 pf, 6 pf. und 9 pf., empfiehlt
A. Grube, Fuhrstraße No. 641.

Breitestraße No. 358, 3 Treppen hoch, stehen veränderungshalber Betten, alte und neue Möbeln, so wie ein Waarenspind mit Schiebefenster billig zum Verkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines
Tapeten=Geschäfts
verkaufe ich feine Satin= und gute Mittel=Tapeten und Borten zu billigen Preisen. C. B. Kruse.

Ein Ladenspind mit Glasthüren und Ladentisch steht billig zum Verkauf, gr. Domstraße No. 666.

Schwarzen Taffet-Lustre
in bekannter vorzüglicher Qualité und ausgezeichneter Schwärze, empfing direkt aus **Mailand** in sehr großer Auswahl und verkauft zu den billigsten Preisen.
A. HIRSCHFELD,
Breitestraße No. 345.

Bei bevorstehendem Beginn der Winter=Saison des hiesigen Schauspiels erlaube ich mir mein neu assortirtes Lager von Theaterperspectiven, Lorgnetten rc. zu empfehlen. Beste achromatische Gläser, die Fassungen in den neuesten Desseins, zu billigen Preisen.
Stettin, den 4ten September 1847.
F. Hager, F. W. Wolff's Nachfolger,
Mechanikus und Optikus,
Frauenstraße No. 906.

Mousseline de laines
in den prachtvollsten Dessins, von 3⅓ Thlr. die Robe an, so wie andere sehr schöne Kleiderstoffe, empfing eine bedeutende Sendung
A. HIRSCHFELD,
Breitestraße No. 345.

Königs-Seife
von
Friedrich Jung & Comp.
in Leipzig.

Der Gebrauch dieser so höchst lieblichen Toilettseife, welche wir seit 8 Jahren anfertigen, hat sich ohngeachtet der vielfältigen Nachahmungen, welche in Berlin, Wien, München, selbst hier am Ort entstanden, so sehr vergrößert, daß wir es sowohl in unserm als besonders im Interesse unserer geehrten Abnehmer für nöthig halten, darauf besonders aufmerksam zu machen:
wie unser Fabrikat als das anerkannt beste in weißer Farbe, auf der Seife den Namen Königs-Seife, J & C., und das Königl. Sächsische Wappen trägt, inwendig mit einem Umschlag, worauf die große Preismedaille und unsere eigenhändige Namensunterschrift, und äußerlich auf dem Etiquett außer dem K. S. Wappen nochmals unser Name befindlich ist.
Diese unsere Seife enthält durchaus keine ätzenden scharfen Bestandtheile, hat einen sehr lieblichen Geruch und ist in jeder Hinsicht so angenehm zum Gebrauch, daß sie selbst die empfindlichste Haut zart, weiß und weich macht.
Dabei empfehlen wir noch unsere übrigen Fabrikate in Cocosseifen, Windsorseifen, Haarölen, Pomaden und Odeurs aller Art.
Friedrich Jung & Co.,
K. S. Parfümerie=Fabrik in Leipzig.

☞ Hühnerbeinerstraße No. 944, beim Schneidermeister Herrn Grün, ist ein neuer feiner blauer Tuchmantel billig zu verkaufen.

Vermiethungen.

Die dritte Etage im Hause Schuhstraße No. 860, bestehend in vier aneinanderhängenden Zimmern mit Corridor und sonstigem Zubehör, wird zum 1sten Oktober d. J. miethsfrei. Die näheren Bedingungen sind Breitestraße No. 352 zu erfahren.

In der großen Wollweberstraße No. 569 ist ein Laden nebst Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche und Zubehör zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Roßmarktstraße No. 762 ist ein geräumiger Lager-Keller, welcher sich auch für ein offenes Bier-Geschäft eignet, sogleich zu vermiethen.

Zwei Treppen hoch ist am grünen Paradeplatz No. 543 ein bequemes Quartier von fünf Stuben, Küche, Keller und Pferdestall sogleich oder zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Ein Laden nebst Zimmer ist im Hause Frauen- und Junkerstraßen-Ecke No 1117—18 zu vermiethen.

Die obere Etage des Hauses No. 85 am Zimmerplatz ist zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Breitestraße No. 358 ist eine freundlich meublirte Stube sogleich zu vermiethen.

Drei Stuben, Kabinet, Küche und Keller in der 4ten Etage sind zum 1sten Oktober c. zu vermiethen Heiligegeiststraße No. 334.

Zwei Stuben und Kabinet sind Kohlmarkt No 429 in der zweiten Etage, nöthigenfalls auch eine Kammer, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Näheres daselbst beim Wirth.

In meinem hinter dem Hause gr Lastadie No. 214 neuerbauten Speicher, nahe dem Wasser belegen, mit bequemer Auffahrt, auch von der einen Seite der Pladrinstraße eben so bequem zum Abtragen nach der Oderseite, stehen zum 1sten Oktober 3 nach allen Seiten luftige Getreide-Böden zu vermiethen. Wach.

Zum 1sten Oktober d. J. ist eine bequeme Hofwohnung, bestehend in 2 Stuben nebst allem Zubehör, zu vermiethen. Das Nähere grünen Paradeplatz No. 532, in der 3ten Etage.

Roßmarktstraße No. 762 sind im Seitengebäude in der 3ten Etage 2 Stuben, Kammer, helle Küche und Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

In meinem Hause Roßmarkt No. 718 b ist die 2te und 3te Etage, jede aus 8 heizbaren Stuben, Küche, Kammern und allem Zubehör bestehend, zum 1sten Oktober zu vermiethen. Lindenberg.

Roßmarkt No. 718 b ist im Hinterhause eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Rosengarten No. 264 sind zwei Stuben nebst Schlafkabinet zum 1sten September zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden beim Wirth.

Frauenstraße No. 904, Sonnenseite, ist ein herrschaftliches Quartier von 8 Pièçen nebst allen dazu gehörigen sehr bequemen Wirthschaftsräumen sofort zu vermiethen.

Ein neuer Laden Mönchenstraße No. 459—60.

Paradeplatz No. 528, 1 Treppe hoch, ist sogleich oder zum 15ten September eine Stube mit Möbeln an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Eine Hinterwohnung, aus Stube, Kammer und Küche bestehend, ist große Wollweberstraße No. 587 zum 1sten Oktober an stille Miether zu vermiethen.

Krautmarkt No. 1054 ist zum 1sten Oktober parterre ein Quartier von 2 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Krautmarkt No. 1054, eine Treppe hoch, nach vorne heraus, ist eine freundliche Stube und Kammer mit Meubles sogleich zu vermiethen.

Eine wohleingerichtete Wohnung, bestehend aus einer Stube, Kammer, heller Küche und Holzkeller ꝛc., ist Pladrin No. 113 zu vermiethen.

Ferner ist daselbst für einen ordnungsliebenden Fuhrherrn 1 Pferdestall zu 4 Pferden nebst 2 Wagenremisen ꝛc. sofort oder auch später zu vermiethen.

Gr. Lastadie No. 241 sind 2 möblirte Stuben zu vermiethen.

Fuhrstraße No. 646—647 ist die 4te Etage, von drei Stuben nebst allem Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Baumstraße No. 1022 ist ein Logis in der dritten Etage von 3 heizbaren Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Rosengarten No. 297 ist die zweite Etage, bestehend aus drei Stuben, Kammern, Küche nebst allem Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Beutlerstraße No. 57 ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Holzgelaß zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Krautmarkt No. 973 sind zwei freundliche möblirte Stuben, und wenn es gewünscht wird, nebst einem Klavier, zu vermiethen.

Junkerstraße No. 1110 sind 2 Stuben, helle Küche nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Breitestraße No. 409 ist in der 3ten Etage 1 Quartier von 2 Stuben, Küche, Kammer zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Baumstraße No. 989 ist die 4te Etage von 3 Stuben, Kabinet und Kammer, nebst sämmtlichem Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen; es kann auch auf Verlangen verkleinert werden.

Breitestraße No. 366 ist eine Wohnung, zu einer Werkstätte sich eignend, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Ein Laden nebst Stube, Kammer, Küche, Speisekammer, Stall- und Kellerräume ist auf der Kupfermühle No. 44 sogleich oder zu Michaelis d. J zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein ordentlicher Lehrling wird gesucht von

Bernhard Riemer, Posamentier.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht zu Michaelis d. J. eine Stelle als Erzieherin. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Cäcilie Brietzke, Mönchenstraße No. 610, 2 Treppen hoch.

Einige Mädchen finden Beschäftigung bei
Bernhard Riemer, Posamentier.

Für ein hiesiges Comptoir wird zum 1sten Oktober ein Lehrling gesucht durch Bernsée et Sohn.

Für meine Buch- und Musikalienhandlung, verbunden mit Leihbibliothek und Papiergeschäft, suche ich wo möglich zum sofortigen Eintritt einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling unter billigen Bedingungen, die in der F. H. Morin'schen Buchhandlung zu erfahren sind.
Neu-Stettin, den 27sten August 1847.
J. A. Eckstein.

Eine geprüfte Lehrerin sucht zu Michaelis eine Stelle als Erzieherin. Ihre Adresse giebt die Zeitungs-Expedition.

Ein mit Zeugnissen über seine Ehrlichkeit versehener Privatsecretair findet zum 1sten Oktober c. ein Unterkommen bei einem hiesigen Justiz-Kommissarius. Adressen unter J. C. nimmt die Zeitungs-Exped. an.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Einige Pensionaire finden zu Michaelis d. J. Aufnahme beim Lehrer Briet, Kuhstraße No. 280.

Oldenburger Vieh-Verkauf.
Den 10ten September Morgens werden wir mit 110 Stück hochtragenden Oldenburger Fersen, Kühen und mehreren Bollen, in bester Auswahl, in Stettin zum Verkauf eintreffen beim Gasthofbesitzer Herrn Wach, große Lastadie No. 214.
Heu und Mennemann aus Oldenburg.

Die Haupt-Agentur der
Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
bei
Franz Michaëlis in Stettin,
gr. Wollweberstr. No. 596 a.,
empfiehlt sich zur Annahme und Abschließung von Versicherungen gegen Feuersgefahr, sowohl in Städten als auf dem Lande, auf alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände zu den billigsten aber festen Prämiensätzen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillig Auskunft.
Bei Versicherungen auf längere Dauer werden bedeutende Vortheile gewährt.

Ich warne Jedermann, der Besatzung meines Schiffes etwas zu borgen, da ich keine Zahlung dafür leiste.
Z. Rening,
Führer des Rostocker Schiffes Felix.

Wegen Mangel an Raum bin ich Willens, mein Särge-Lager aufzulösen; — bei vorkommenden Sterbefällen halte ich mich bestens empfohlen, und offerire eichene wie fichtene Särge in jeder Größe zu den billigsten Preisen.
Sollte Jemand geneigt sein, das ganze Lager zu übernehmen, so gebe ich dasselbe bedeutend unterm Einkauf ab.
J. F. Zanzig,
Hühnerbeinerstraße No. 1085.

Das Panorama
von
TOPFSTEDT aus Gotha
ist täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr dem geehrten Publikum geöffnet. Schauplatz zwischen dem Schwanenteich und dem Kirchhof. Entré a Person 5 Sgr. Kinder die Hälfte; im Abonnement das Dutzend 1 Thlr.

Da ich vom 1sten d. M. ab das bis dahin betriebene Pfandgeschäft aufgegeben habe, so ersuche ich alle diejenigen, welche Pfänder bei mir niedergelegt haben, dieselben recht bald einzulösen, indem sonst solche dem gerichtlichen Verkauf übergeben werden.
Aug. Friedr. Dittmer.



Dampfschifffahrt
zwischen
Stettin und Frankfurt a. O.
Regelmäßige Passagierfahrten
des
Dampfboots „Prinz Carl von Preussen."
Abfahrt von Stettin jeden Dienstag und Freitag, Morgens 6 Uhr.
Preise der Plätze bis Frankfurt a. O.:
I. Cajüte 3 Thlr. à Person,
II. Cajüte 2 Thlr. à Person.
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Familien, insoweit sie aus Eltern mit unverheiratheten Kindern bestehen, genießen ein Viertel Ermäßigung.
Regelmäßige Bugsirfahrten
des
Dampfboots „Delphin"
vermittelst
eigens dazu bestimmter verdeckter Schleppkähne, zwischen Stettin, Schwedt, Cüstrin und Frankfurt a. O.
Abfahrt von Stettin, jeden Montag und Donnerstag, Morgens 6 Uhr.
Gleichzeitig werden auch mit diesem Schiffe Passagiere nach allen Stationen befördert.
Landungsplatz in Stettin am Königl. Proviant-Amt
Fracht-Taxe, Bedingungen und nähere Auskunft ertheilen die Herren Agenten:
in Stettin: Müller & Schultz, Speicherstr. No. 68,
in Schwedt: Heinrich & Schultz,
in Cüstrin: Ouvrier,
in Frankfurt a. O.: Herrmann et Comp.

Einige Knaben, welche hiesige Schulen besuchen, können noch zu Michaelis c. in Pension und Aufsicht genommen werden. Das Nähere beim Herrn Eich im Gymnasium hieselbst.

Papierschnitzel, Papierstückchen (gleichviel wie groß oder wie klein), Akten, zum Einstampfen bestimmt, werden centner- und pfundweise gekauft Heumarkt No. 29, unten links.

EXTRACT
aus der Berliner Voss'schen Zeitung vom 30. Mai 1847.
№ 123.

Nachstehendes ärztliche Zeugniß, welches mir von dem hiesigen Bataillons-Arzte Herrn Pusch übergeben worden ist, betreffend die

Gross'schen Rheumatismus-Ableiter,
à Stück 10 Sgr., stärkere à 15 sgr.

Jeder Ableiter, mit dem Firma-Stempel

„Eduard Gross in Breslau"

versehen, giebt wieder den kräftigsten Beweis für die gediegene Zweck-Erreichung derselben, und empfehle solche gegen rheumatische Beschwerden auf Grund der vielseitigen Erfahrungen, indem ich stets Lager davon halte.

WILHELM SIPMANN, alleiniger Depositair für Potsdam.

Dem hiesigen Kaufmann Herrn Sipmann gebe ich hiemit auf Verlangen mit Vergnügen das Zeugniß:

„daß ich die gute Wirknng seiner in Commission habenden Rheumatismus-Ableiter von Eduard „Groß in Breslau an mir selbst, bei einem zwischen den Schultern schon fast zwei Jahre lang „gehabten höchst empfindlichen rheumatischen Schmerze, welcher den vielfachsten angewandten „ärztlichen Mitteln hartnäckig widerstanden, durch einige Wochen langen Gebrauch derselben, „vollkommen bestätigt gefunden, und sonach den Gebrauch derselben in ähnlichen Fällen nur bestens empfehlen kann." Potsdam, den 23. Mai 1847.

(L. S.) **Pusch**, pensionirter Bataillons-Arzt.

Bezug nehmend auf vorstehenden Extract, zeige ich hiemit ergebenst an, daß auch ich stets Lager von den Groß'schen Rheumatismus-Ableitern halte. Die schon mehrseitigen Nachahmer derselben haben gezeigt, daß auch sie günstige Resultate erzielten, obschon nur Theorie zum Grunde liegt und der vielseitige Absatz der Groß'schen Ableiter.

Es liegen mir aber Documente vor, daß die von Herrn Eduard Groß in ihrer eigenthümlichen heilkräftigen Art erfundenen Ableiter schon am 1. Oktober 1844 von der Berliner Medicinal-Behörde medicinisch-chemisch geprüft sind, und die darauf erfolgte Genehmigung zum freien Verkauf hat in äußerst zahlreichen Fällen dargethan, daß das Mittel probat und das vorzüglichste ist, mithin zur Linderung und Stillung körperlicher Schmerzen vielfach beizutragen vermag.

D. NEHMER, alleiniges Depot für Stettin,
Rossmarkt No. 698.

Wegen Abbruch meiner innegehabten Wohnung, Breitestraße No. 365, habe ich solche nach der Breitenstraße No. 353 verlegt.

F. W. Zastrow, Tischlermeister.

Am 18ten Juni a. c. ist in Stettin von der Königsberger Brücke eine Kiste, numerirt 798, mit Champagner, entweder in ein unrechtes Schiff oder anderweitig fortgekommen. Wer darüber bei dem Hafenmeister Herrn Moritz Nachweis liefern kann, so daß der Wein wieder erhalten wird, erhält eine gute Belohnung.

Ich warne hiermit Jedermann, der Besatzung meines Schiffes etwas zu bringen, da ich keine Zahlung für dieselbe leiste. Stettin, den 2ten September 1847.

O. G. Seel, Führer des Schiffes Activ.

Einladung zum Abonnement auf einen

Mittagstisch mit und ohne Kaffee.

Preis monatlich 5 Thlr. und 4 Thlr.
Nähere Besprechung in der Restauration zur „Stadt Danzig", Junkerstraße No. 1117—1118.

Bei Veränderung meiner Wohnung, von der großen Wollweberstraße nach der Mönchenstraße No. 466, empfehle ich mich meinen geehrten Kunden und einem hochgeehrten Publiko.

Stettin, den 2ten September 1847.

F. Waltersdorf, Schneider-Meister,
ehemals Werkführer des Herrn Krüger.

Heute, Montag den 6ten September.
Grosses
Horn-Concert
im Garten des Caffeehauses Oberwiek No. 134.
Anfang 6 Uhr. Entré $2\frac{1}{2}$ sgr. Damen frei.
Heinrich Stick.

Da einige Familien beabsichtigen, ihre 13 bis 14jährigen Töchter von Michaelis d. J. ab durch einen hiesigen Schulamts-Candidaten privatim unterrichten zu lassen, so werden diejenigen Eltern, welche ähnliche Wünsche haben und ihre Töchter an diesem Privat-Unterrichte theilnehmen lassen wollen, freundlichst gebeten, sich näherer Erkundigung halber an den Herrn Oberlehrer Dr. Glagau, Louisenstraße No. 730, zu wenden.

Die
Putz- und Mode-Handlung
von
J. Röhmann & Co.
ist jetzt oberh. d. Schuhstr. No. 151
vis-à vis der Herren Gebr. Wald.

Seidene Schnurrenhüte werden zu 20 sgr. gefärbt und nach den neuesten Modellen aufgearbeitet.
H. Brandt, Grapengießerstraße No. 424.

In meiner Sonntagsfreischule für unvermögende Gewerbslehrlinge 2c. beginnt in der Mitte dieses Monats ein neuer Cursus. — Die hierauf reflektirenden resp. Gewerbsmeister 2c. werden daher ersucht, die Theilnehmer entweder in Person oder schriftlich bei mir anzumelden. — Es wird, außer an Festtagen, jeden Sonntag Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Unterricht im Schreiben, Rechnen und Zeichnen ertheilt. — Auch werden den Schülern, nach Maßgabe ihrer Bedürftigkeit die nöthigen Schreibmaterialien 2c. gereicht werden.
Hoche, Pelzerstraße No. 655.

Den geehrten Eltern und Erziehern die ergebene Anzeige, daß der neue Cursus meines Tanzunterrichts für Erwachsene und Jüngere
am 1sten Oktober d. J.,
hieselbst beginnen wird.
Nach wie vor werde ich es mir zur strengsten und angenehmsten Pflicht machen, den mir anvertrauten Scholaren die Ausbildung der Körperhaltung durch den richtigsten Elementarunterricht, verbunden mit den schönsten Tänzen, eigen zu machen, um mich des mir seit einer Reihe von Jahren geschenkten, so schätzenswerthen Vertrauens stets würdig zu zeigen.
Das Arrangement für erwachsene Damen und Herren kann erst nach vorangegangener Meldung und mündlicher Verabredung geschehen.
Vom 15ten d. Mts. ab werde ich täglich bis 5 Uhr Abends die geneigten Meldungen entgegen zu nehmen die Ehre haben.
Stettin, den 1sten September 1847.
Das Institut für Tanzunterricht und Gymnastik
von Weirich.

Ratten, Mäuse und Wanzen,
so wie Schaben, Motten 2c. dgl. m. werden von mir auf das Allerschnellste radical vertilgt, wofür ich garantire. Zum Wohl und Besten des hochverehrten Publikums, in und außerhalb Stettin, mache ich darauf aufmerksam, daß ich im Besitz eines neuen Mittels von wunderbarer Wirkung gegen letzteres Ungeziefer bin; und zur Erleichterung eines hochverehrten Publikums erlaube ich mir dasselbe als ein untrügliches Radical-Vertilgungsmittel, für dessen Wirkung ich garantire, zu empfehlen, und ist in beliebigen Quantitäten von 10 sgr. an bei mir zu haben.
Da ich nicht hausire, so bitte ich, geehrte Aufträge in meiner Wohnung, Breitestraße No. 391 in Stettin, geneigtest abgeben zu wollen.
F. Rudolph,
concessionirter Kammerjäger aus Berlin.

Miethsgesuch.
Zum 1sten Oktober d. J. ein elegant möblirtes Wohnzimmer nebst Schlafkabinet in einer angenehmen Gegend. Offerten werden unter der Adresse C. S. in der Zeitungs-Expedition erbeten.

Geldverkehr.
Es sollen sofort 4000 Thlr. bis 5000 Thlr. ganz oder in kleineren Posten gegen 5 Procent Zinsen auf hiesige Grundstücke innerhalb der Feuertaxe ausgeliehen werden. Nähere Auskunft ertheilt
der Justiz-Kommissarius Heydemann,
Frauenstr. No. 896, 1 Treppe hoch.

Getreide-Markt-Preise.
Stettin, den 4. September 1847.

Weizen . .	2	Thlr.	25	sgr.	bis	3	Thlr.	—	sgr.
Roggen . .	1	»	$27\frac{1}{2}$	»	»	2	»	$2\frac{1}{2}$	»
Gerste . .	1	»	$7\frac{1}{2}$	»	»	1	»	$12\frac{1}{2}$	»
Hafer . .	—	»	25	»	»	1	»	—	»
Erbsen . .	1	»	$27\frac{1}{2}$	»	»	2	»	$7\frac{1}{2}$	»

Fonds- & Geld-Cours. BERLIN, den 4. Septbr.	Preus. Cour.		
	Zinsfuss	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$	$92\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine d. Seeh. à 50 T.	—	$90\frac{3}{4}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{4}$	$88\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen . .	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{4}$	—
Westpreussische Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	93	$92\frac{1}{2}$
Grossh. Posensche do.	4	—	$101\frac{3}{4}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$	$92\frac{3}{4}$
Ostpreussische Pfandbriefe . .	$3\frac{1}{2}$	—	97
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{4}$	$94\frac{1}{4}$
Kur- u. Neumärkische do. . .	$3\frac{1}{2}$	95	$94\frac{1}{2}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{2}$
do. vom Staat garant. Lit. B. .	$3\frac{1}{2}$	—	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{6}$
Augustd'or	—	$12\frac{1}{12}$	$11\frac{7}{12}$
Disconto	—	—	$4\frac{1}{2}$